

Nach den Ferien starten die Pioniere

Anne-Frank-Gymnasium und David-Hanseemann-Realschule bereiten junge Leute gemeinsam auf die Oberstufe vor

VON MARTINA STÖHR

Aachen. Lehrer und Schüler des Anne-Frank-Gymnasiums und der David-Hanseemann-Realschule sehen mit Spannung dem neuen Schuljahr entgegen. Dann nämlich wird die geplante Kooperation zwischen beiden Schulen ganz offiziell beginnen.

Während im Ostviertel über ein „Musterprojekt Schulverband Aachen-Ost“ erst noch nachgedacht werde, gingen das Anne Frank und die David-Hanseemann-Schule mit ihrem Konzept im kommenden Schuljahr bereits an den Start, betonen die Organisatoren. Die Schulleiter Berthold Winterlich (Anne-Frank-Gymnasium) und Hanno Bennemann (David-Hanseemann-Realschule) sind stolz darauf, „in Aachen die ersten zu sein, die ein solches Projekt in Angriff nehmen“.

Dahinter steht der Wunsch, das dreigliedrige Schulsystem durchlässiger zu machen und damit den

Realschülern den Wechsel aufs Gymnasium zu erleichtern. Melanie Grunert und Viktoria Podgorny gehören zu den Schülern der neu eingerichteten Kooperationsklasse und hoffen, „erfolgreich zu sein und den Übergang mit Hilfe des Pilotprojekts zu schaffen“. Sie werden in einer Kooperationsklasse am Anne Frank auf die Sekundarstufe II vorbereitet.

Schwierig sei der Wechsel für die Realschüler vor allem deshalb, weil sich die Lehrmethoden des Gymnasiums zum Teil deutlich von denen der Realschule unterscheiden. Der Unterricht am Gymnasium sei wissenschaftlicher orientiert und erfordere andere Arbeitsweisen als an der Realschule, meint Heidi Mörth, Deutschlehrerin an der David-Hanseemann-Realschule und Vertrauenslehrerin im Kooperations-Projekt. Sie wird den Realschülern auch nach dem Wechsel aufs Gymnasium beratend zur Seite stehen, um ihnen



Lehrer, Schüler und die beiden Schulleiter Berthold Winterlich (Anne-Frank-Gymnasium) und Hanno Bennemann (David-Hanseemann-Realschule, vorne von links) sind sehr gespannt auf das Pilotprojekt. Foto: Ralf Roeger

ein „Gefühl der Sicherheit“ zu vermitteln.

Die Lehrer beider Schulen werden sich fortan über Unterrichtsinhalte austauschen und ihren Unterricht an die jeweiligen Bedürfnisse anpassen. Und sie werden in der jeweils anderen Schule unterrichten, um sich ein Bild von den Unterschieden zu machen.

Nach Erfahrung der beiden Schulleiter ist eine gründliche Vorbereitung unerlässlich, um in der Sekundarstufe II eines Gymnasiums bestehen zu können. Und sobald die Gymnasialzeit um ein Jahr verkürzt werde, werde es für Realschüler noch schwieriger, den Wechsel auf das Gymnasium zu bewältigen. Es müssten neue Konzepte her, um den Übergang von der einen auf die andere Schule zu erleichtern, meinen die Schulleiter.

Derzeit hätten auch Gymnasias-ten oft Probleme, wenn sie auf die Realschule wechseln müssten. Ihre Fächerauswahl decke sich

zum Teil nicht mit den Anforderungen der Realschule. Ein flexibles System, das den Übergang von der einen auf die andere Schule erleichtert, sei notwendig, meinen die Beteiligten.

Der Ansatz der zwei Kooperations-schulen sei dabei ein erster Versuch, sagen die Organisatoren des Pilotprojekts. „Wir werden in diesem ersten Jahr Erfahrungen sammeln und evaluieren und entsprechend darauf reagieren“, meint Heidi Mörth.

Die Schüler ihrerseits haben auch ein gewisses Mitspracherecht. So war eigentlich vorgesehen, den Unterricht der Kooperations-klasse auf beide Schulen zu verteilen. Die Schüler aber wollen lieber ausschließlich am Anne-Frank-Gymnasium unterrichtet werden. „So fällt uns der Übergang leichter“, meint Schülerin Melanie Grunert. Denn schließlich wollten sie auch möglichst bald Kontakt zu ihren neuen Mitschülern knüpfen.